

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 3 (1877)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Jeremias II : Zivilisation und Lebensmittelfälschung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-423118>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vom Friedenskongress.

Geheim-Sitzung.

**England.** Meine Herren! Die Konferenz muß zum Schluß kommen. Die Presse und das Volk wird ungeduldig und die hohen Häupter selbst finden endlich das Possenspiel zu lang. Ich denke, der geeignete Anlaß, um fertig zu machen, wäre gegeben, der Türke ist noch nicht da!

**Rußland.** Ja, ja, wir wollen ihn fertig machen!

**England.** Unterbrechen Sie mich nicht, meine Herren! damit die Angelegenheit gedeihe! Die Völker insgesammt schreien nach Frieden. Man weiß aber, daß die Völker noch immer unmündig sind und Unmündigen gebe man nie das Wort!

**Italien.** Herr Präsident, ich bitt' um's Wort.

**England.** Meine Herren, England hat noch immer das Wort, lassen Sie es endlich seine Meinung offen und frei heraus sagen. Die Absicht, die Türkei dem Erdboden gleich zu machen, kann unsere Regierung nie billigen und voraus nicht, wenn die Geschichte in den nächsten Tagen reglirt werden sollte.

**Rußland.** Ja wohl, in den nächsten Tagen!

**England.** Die Angelegenheit bietet nämlich enorme Schwierigkeiten. Die Grenzberichtigung und das Verhältniß der interessirten Staaten zu einander kommt zwar nicht in Betracht, weil sich diese Sache von selbst reglirt wird, aber die erste Schwierigkeit besteht darin, daß der Handel, die Industrie nicht vor der Zeit verkürzt werde. Sie, meine Herren, wissen aber selbst, welche Lieferungen an Geschützen, Gewehren, Patronen zc. unser Land für Sie Alle übernommen und Sie müssen selbst einsehen, daß wir bis zum Zeitpunkt der Lieferung nach dem Frieden hin tendiren müssen!

**Frankreich.** Ja wohl, tendiren wir!

**Italien.** Ich schlage vor, daß wir nicht tendiren, sondern frisch an's Werk gehen, an welches, weiß ich nicht.

**Türkei** (Eintretend). Aber ich weiß es und ich will Ihnen nun auch den Standpunkt klar machen!

**Alle.** Lassen wir sofort die Schiffe zur Abreise klar machen!

**Türkei.** Wie Sie wollen, die Dardanellen sind geduldig.

**Rußland.** Diesen provobizirenden Ton lasse ich mir nicht gefallen, ich reise auch ab, das ist klar!

**Oesterreich.** Bescheidenheit ist die Zierde meines Geschlechtes.

**Rußland** (für sich). Seiner Ohnmacht.

**Oesterreich.** Und da dieses der Fall, werden Sie mich auch in aller Bescheidenheit anhören. Der Waffenstillstand ist verlängert und der Friede —

**Alle:** Hahaha.

**Oesterreich.** Und der Friede kann leicht daraus entstehen, wenn wir unseren Ansprüchen entsagen! Wir unsererseits verlangen nichts, als daß die Sau etwas mehr gegen Konstantinopel verrückt werde und daß die Grenze überhaupt sich etwas besser unserem Lande anpasse.

**Rußland.** Vortrefflich, diskutiren wir diese Vorschläge. Rußland wünscht daselbe bis zu den Ufern der Donau, selbst wenn noch etwelche Häuser dazu gehörten.

**Türkei.** Ich protestire und ziehe mich zurück. Das Wort Donau darf vertraglich nicht ausgesprochen werden. Wir haben nun eine Verfassung und sind in der Verfassung uns zu schütten. (ab.)

**Alle** (bestürzt). Sie sind in der Verfassung.

**England** (sich erhebend). Untersuchen wir erst diese Verfassung!

**Rußland.** Was wollen wir erst untersuchen, wenn wir und Rußland überhaupt noch nicht in der Verfassung sind. Stellen wir ein Ultimatum.

**Alle.** Ja wohl, stellen wir ein Ultimatum.

**England.** Das Ultimatum soll verlangen, entweder nachgeben oder schlagen.

**Italien.** Dieses haben wir bereits fünfhundert Mal verlangt. Was denkt Montenegro, was Serbien, was Bosnien und Rumänien?

**England.** Ganz gleich, das ist Nebensache.

**Rußland.** Ja wohl, Nebensache, die Hauptsache ist Ende März. Ende März erst müssen wir abreisen, sonst fangen wir vorher an!

**Frankreich.** Sollte das etwa Revanche heißen. Neben Sie mir nicht von Revanche, sonst werd' ich wüthend.

**Italien.** Mir auch nicht, sonst werd' ich dito.

**England.** Heben wir die Sitzung auf und gehen wir zum Bier. Aber beschließen wir vorerst, daß die Türkei ihre Vorschläge auf Stempelpapier einreiche.

**Alle.** Gut, also der Krieg ist beschlossen! Sekretär, telegraphiren Sie: Die Konferenz neigt sich stark zur friedlichen Lösung!

## Jeremias II.

Zivilisation und Lebensmittelfälschung.

Hört doch einmal auf zu prahlen  
Mit der Freiheit, die ihr strahlen  
Lasset über ganz Europa.  
Heißt das nicht die Menschheit foppen?  
Ihr humanen Schwindelgründer,  
Mit dem Hundertfüßigspünder,  
Schickt Ihr Eu're armen Brüder  
Nur aus Nächstenliebe nieder?  
Bruderlieb! nichts geht Euch d'rüber!  
Weitere Geschügkaliber,  
Waffenfortschritt, Blut und Eisen  
Können diesen Saß beweisen.  
Kultivirt seid Ihr und edel,  
Höflich bis zum Hundewedel  
Und verkauft stets einander  
Mäusebrot für Koriander.  
Könn' es Dividenden stiften,  
Wärdet Brunnen Ihr vergiften,  
Wasser, wornach Alle schwachten,  
Wärdet Ihr für Euch verpackten.  
Liebet selbst die Sonnenstrahlen  
Euch, Ihr Schuste! theuer zahlen.  
Schade, daß Ihr nicht den blauen  
Himmel bringt in Eu're Klauen,  
Daß Ihr, was gemeinsam Allen,

Nicht bekömm't in Eu're Krallen.  
Dies iræ, dies illa,  
Solvat sæcula in favilla!  
Hört, vom Frevelsinn elender  
Menschenlebensmittelfälscher  
Will ich Euch ein Liedlein singen  
Das furios im Ohr wird klingen.  
Fluch Euch, Goldzusammenschaber  
Und Gesundheitsuntergraber!  
Alle Speisen, alle Waaren  
Müssen Fälschung heut' erfahren.  
Brod, um das man täglich betet,  
Wird aus Gyps und Sand geknetet.  
Schwache Wiegentindlein müssen  
Schon verfälschte Milch genießen,  
Müssen schon so früh empfinden  
Lebensmittelfälschungssünden.  
Ja, sogar die Kautschukröhren  
Muß der Kannibal verschren,  
Einiger Prozente wegen  
Gift'ge Stoffe in sie legen.  
Menschenhaß und Mammonsiebe  
Sind dabei die Freveltriebe.  
Oft auch haben Fabrikanten,  
Die sich stets so gerne nannten

Volksbeglüder unnumwunden,  
Lebensmittelfälscher erfinden.  
Chemiker und Apotheker  
Und perfide Zuckerbäcker  
Werden einst am Ort der Qualen  
Ihre Raffinirtheit zahlen.  
Dies iræ, dies illa  
Solvat sæcula in favilla!

Wirthe, die der Wein vergiften  
Und dem Magen Unheil stiften,  
Müssen auf dem Höllenschragen  
Allen Kagenjammer tragen.  
Wehe! wehe! wer verstoßlen  
Seiner Kellnerin befohlen,  
Schnell, noch auf den Kellerritten,  
Vieler in Noorne zu schütten!  
Doppelt weh' den Küchengelstern,  
Die mit Trug die Speis' verkleistern.  
Lebte mancher Hasenbraten,  
Wärd' ihn ein „Miau!“ verrathen.  
Nicht viel besser steht's Getränke  
Im Hotel als in der Schenke.  
Längst ist Gott Gambrinus wüthend,  
Hält sein Bierglas rachebrütend.

Zür Maun und Kodelkörner  
Zigt Satan einst seine Hörner;  
Aus Brechnuß und Herbstzeitlose  
Kocht dem Trauer er die „Sauce“.  
Mancher macht aus Geiz und Schacher  
Bendliker zu Nestenbacher,  
Oder schöpft, was bitterböse,  
Nestenbacher aus der „Töse“.  
Zürich's Staatsrath alle Ehre!  
Denn er stellt sich brav zur Wehre.  
Auch das Land der rothen Hosen,  
Die sonst redlichen Franzosen,  
Machten jüngst — man war betroffen —  
Statt in Wein in Farbestoffen.  
Falsch war Bordeaux und Burgunder,  
Schlud' der Teufel ihn hinunter!  
Gar in Lourdes, die heil'ge Quelle,  
Zieht vor Falschheit nicht mehr helle.  
Hört auf der Propheten Rufen!  
Auf der Posheit höchsten Stufen  
Seid Ihr, Lebensmittelfälscher,  
Bessert Euch, Ihr argen Sänder!!  
Dies iræ, dies illa  
Solvat sæcula in favilla!